

# Kernsätze zu Vogelbeständen im Agrarraum

Gerhard Breitschuh und Martin Görner

25. Januar 2024

1. Die Vogelbestände im Agrarraum nehmen seit Jahrzehnten ab. In den 1950er bis 1990er Jahren erfolgten tiefgreifende Veränderungen in der Landwirtschaft (Schlagvergrößerung, Nutzar-  
tenvielfalt, Bodenbearbeitung, Mineraldüngung, Pflanzenschutz, Mechanisierung, Ent- und Be-  
wässerung, Beseitigung von Feldrainen, Gräben, Wegen, Bäumen und Baumgruppen, Wirt-  
schaftswegebau), die aus ornithologischer Sicht als wesentliche Ursache für die Bestandsreduzie-  
rungen angesehen werden.
2. Von 1990 bis 2020 erreichten die Bestände in den Siedlungen, in den Küsten und Meeren und vor  
allem in den Wäldern eine moderate Erholung. Die Feldvögel-Bestände nahmen, wenn auch we-  
niger stark, weiter ab.  
Seit 1990 erfolgten erneut weitergehende Veränderungen in der Landwirtschaft, nun aber  
vor allem mit der Tendenz zur Korrektur der für den Zeitraum 1950 bis 1990 negativen Einflüsse  
auf die Vogelbestände.  
Trotz dieser aus ornithologischer Sicht positiv gesehenen Veränderungen (Agrarumweltmaßnah-  
men, Stilllegung, Screening, Blühstreifen, Feldgehölze, Schlagverkleinerung, reduzierter Stick-  
stoffeinsatz, bodenschonende Bearbeitung) stiegen die Agrarvogelbestände nicht an.
3. Ganz offensichtlich beeinflussen auch andere – nicht landwirtschaftliche - Veränderungen im  
Agrarraum die Vogelbestände. Zu nennen sind:
  - a. die Insektenpopulation als Nahrungsquelle
  - b. verringerte Ernteverluste infolge der technologischen und agronomischen  
Entwicklungen
  - c. Homogenisierung der Ertragsvoraussetzung auf den Schlägen (teilflächendifferen-  
zierte Düngung, gesonderte Bewirtschaftung der Vorgewände)
  - d. Klimatische Veränderungen
  - e. Vogelschlag an Gebäuden, Flugzeugen, Fahrzeugen, Windrädern
  - f. Prädatoren-Bestände im Agrarraum
  - g. Unzureichende ökologische Wirksamkeit von Landschaftselementen
4. Vogelbestände und deren Gelege sind eine Futterquelle für Prädatoren. Um den Einfluss der  
Prädatoren auf die Vogelbestände abschätzen zu können, gilt es, den Nahrungsbedarf der Präda-  
toren in das Verhältnis zur Gesamtmasse der im Agrarraum vorhandenen Vogel-Bestände zu set-  
zen. Wie groß ist der Nahrungsbedarf der - allein in den letzten 15 Jahren - gestiegenen Bestände  
der wichtigsten Prädatoren im Agrarraum?  
In welchem Maße sind die angestiegenen Prädatoren-Bestände verantwortlich für die verminder-  
te Feldvogel-Besatzdichte?
5. Der Futterbedarf der angestiegenen Prädatoren-Bestände übersteigt das durchschnittliche Ge-  
wicht der im gleichen Zeitraum verlorenen Bestände an Agrarlandvögeln, Feldhasen, Wildkanin-  
chen, Hamstern um ein Vielfaches. Selbst wenn sich die Prädatoren nur zu 1,3 % von Kleinsäu-  
gern und Vögel ernährt hätten, wäre der Faktor immer noch 3,5<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Breitschuh, G. und Görner, M.; 2023: Feldvögel in der modernen Landwirtschaft;  
Acta ornithologica Band 10 - Heft 1 - 2023

Tab. 1 Nahrungsbedarf (geschätzt) der von 2006 bis 2018 gestiegenen Prädatoren-Bestände (nur Säugetiere) in Deutschland. Die Berechnung erfolgte anhand der Jagdstatistik (DJV 2020). Der Prozentsatz der Bedarfsdeckung aus kleineren Säugetieren und Vögeln wurde geschätzt; angenommen wurden stets die geringsten Werte.

Tierart	N	Durchschnittliches Gewicht [kg]	Durchschnittlicher täglicher Futterbedarf [kg]	Differenz der Abschusszahlen 2017/18 und 2006/07	Geschätzter Bestand	Differenz des Futterbedarfs 2017/18 und 2006/07 [t/Jahr]	Bedarfsdeckung aus kleineren Säugetieren und Vögeln	
							[%]	[t/Jahr]
Dachs *)	P/T	12	0,55	22.437	--	3.702	1	37
Hauskatze **)	T	2	0,19	6.400.000	--	443.840	2	8.877
Marderhund	P/T	7	0,4	-4.284	--	-625	10	-63
Rotfuchs	P/T	7	0,35	-143.700	--	-18.358	10	-1.836
Steinmarder	P/T	1,3	0,15	--	20.000	1.095	1	11
Waschbär *)	P/T	10	0,35	136.977	--	14.383	5	719
Wildschwein	P/T	45	4,11	356.958	--	535.491	1	5.355
<b>Summe</b>						<b>979.527</b>		<b>13.100</b>

P - Pflanzliche Nahrung

T - Tierische Nahrung

\*) Da diese Art Winterruhe hält, wurden 300 Tage statt 365 Tage für den Jahresbedarf zugrunde gelegt.

\*\*) Hauskatzen fangen mehr, als sie fressen.

Wanderratten können einen erheblichen Einfluss auf Vogeleier und Jungvögel haben. Da die Bestandsänderung in der Agrarlandschaft nicht bekannt ist, wird die Art nicht mit aufgeführt.

6. Auch diese Feststellung betrifft wieder nur eine der Ursachen der Vogelverluste. Dennoch sollten die Entwicklung der Prädatoren-Bestände - letztlich auch deren Regulierung - stärkere Beachtung finden.
7. Die Stabilisierung und Erhöhung der Feldvogelpopulation war und bleibt eine Herausforderung für den Ländlichen Raum, die Landwirtschaft und den Artenschutz. Folgende Maßnahmen sind zu fördern:
  - a. Zunehmend verbesserte Umweltverträglichkeit der hoch produktiven Landwirtschaft (Breitschuh 2018).
  - b. Erhöhung der ökologischen Qualität aller vorhandenen naturnahen Biotope und Landschaftselemente, ohne erneut landwirtschaftliche Fläche in Anspruch zu nehmen. (Görner et al. 2018).
  - c. Regionalspezifische Ausweitung von ÖLV. In Gemarkungen mit Unterschreitung der naturraumspezifischen ÖLV-Zielwerte ist die Etablierung von temporären (Ackerrandstreifen, Blühstreifen) bzw. dauerhaften Landschaftselementen (Uferrandstreifen, Feldgehölze usw.) erforderlich.
  - d. Zielorientierte Agrarumwelt- und Naturschutzmaßnahmen wie z.B. Vogelschutzstreifen (Baum/Strauchreihen, einschürige Grasstreifen und Rasenwege), Tränke- und Futterstellen in der Feldflur usw.

Verweise zu [www.agrarfakten.de](http://www.agrarfakten.de):

- [www.agrarfakten.de/Agrarvögel](http://www.agrarfakten.de/Agrarvögel)

Siehe auch das Buch:

Breitschuh, G. und Munzert, M. (Hrsg.), 2022: Agrarfakten: Ernährung, Umwelt, Klima – Landwirtschaft, quo vadis? 2. Aufl., 292 S. Selbstverlag Gerhard Breitschuh, Talsteinstraße 9, 07751 Jena-Kunitz, 25,00 €. ISBN 978-3-00-073111-2.

Zu bestellen auch unter [www.agrarfakten.de/agrarfakten-buch/](http://www.agrarfakten.de/agrarfakten-buch/)